

Gesellschaftskritik im Nestroy-Stil

Am Samstag ging die Premiere der 52. Nestroy Spiele Schwechat mit dem Stück „Das Mädl aus der Vorstadt“ im Schloss Rothmühle über die Bühne, und das bei angenehmen Sommer-temperaturen und wohl dank des lauen Lüftchens auch kaum stechfreudigen Gelsen.

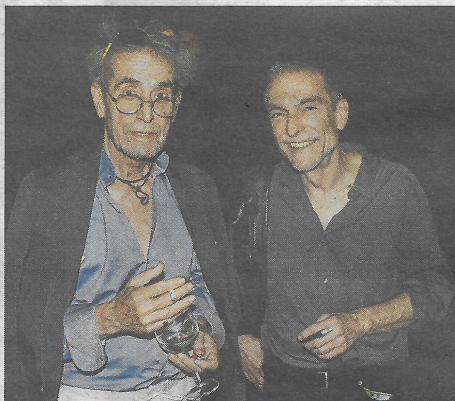
Eine zentrale Rolle spielte in der Version von Intendant **Christian Graf** der Umgang mit Themen wie Rassismus, Bodyshaming oder Anliegen der LGBTQIA+-Community. Passend dazu setzte Graf in seinen abschließenden Worten nach der Premiere ein verbales Zeichen für Frieden, Freiheit und Gleichberechtigung.

Das brachte ihm Standing Ovations ein, allen voran Kabarettstar **Gerold Rudle** hielt es nicht auf seinem Sessel. Ebenfalls im Premierenpublikum hatten übrigens Graf-Vorgänger **Peter Gruber**, Berndorf-Intendantin **Kristina Sprenger**, Musiker **Christian Deix**, Schwechats Braumeister **Andreas Urban** oder Goodmills-Chef **Peter Stallberger** Platz genommen. Gespielt wird „Das Mädl aus der Vorstadt“ noch bis 3. August jeweils dienstags, mittwochs, freitags und samstags um 20.30 Uhr sowie am Sonntag, 21. Juli um 19 Uhr (Kulturkritik auf Seite 48).



Polit-Prominenz im Schlosshof der Rothmühle: SPÖ-Landtagsklubchef Hannes Weninger, SPÖ-Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig, ÖVP-Landtagsabgeordneter Otto Auer mit Ehefrau Helga, SPÖ-Bürgermeisterin Karin Baier und Bezirkshauptmann Peter Suchanek.

Nestroy Spiele-Erfinder Peter Gruber - im Bild mit Herbert Knauer - kam auch im zweiten Jahr nach seiner letzten Inszenierung als Zuschauer nach Rannersdorf. Fotos: Gerald Burggraf



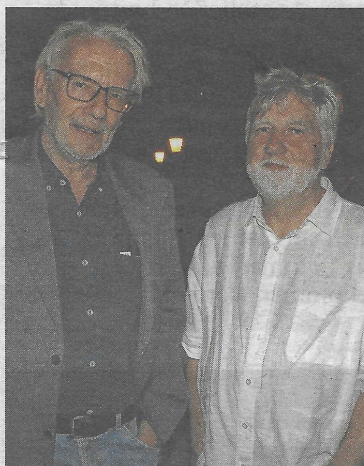
Kulturabteilungsleiter Benjamin Hutter und Ehefrau Melanie ließen sich die Premiere nicht entgehen.



Sandra Plaimer und Christian Dungal genossen den Abend



Ensemblemitglied Sabine Axmann (m.) mit Susanne Lackner und Marcus Schaidler.



Nestroy-Urgestein Robert Herret mit Fritz Moser.



Intendant Christian Graf (m.) mit Florian Heumayer und Vorjahres-Ensemblemitglied Mario Santi.



Elisabeth Schinerl und Silvia Imre waren begeistert.